

ben allerdings gewisse Vorbehalte, die Gegenstand des ökumenischen Gesprächs sind und wohl nur durch größere geistesgeschichtliche Umwälzungen lösbar werden. Trotz dieser Bedenken ist dem Buch eine große Verbreitung zu wünschen, weil es vielen Theologen und Laien unserer Zeit helfen kann, das Christentum, seine Gabe und Aufgabe heute neu zu entdecken und auf Zukunft hin zu leben. Man kann abschließend nur sagen, daß der Sammelband eine große Bereicherung für die ostkirchliche Fachliteratur und eine durchaus geziemende Würdigung des verdienten Verf. darstellt.

Leonard Górká SVD

KIRCHENGESCHICHTE UND KIRCHENKUNDE

Karl Hartmann, Atlas-Tafel-Werk zu Bibel und Kirchengeschichte. 5 Bände. Quell Verlag, Stuttgart 1979-1983. Geb. DM 544,— (8 Teilbände à DM 68,—).

Auf insgesamt 1030 Seiten im DIN A4-Format (Composer-Satz, Farbdruck-Tabellen und Offset-Druck, in 8 Plastik-Ordern) bietet Karl Hartmann, Dekan der württembergischen Kirche in Sulz am Neckar, eine grandiose Arbeitsblätter-Sammlung — wie er sie im Vorwort zu Band I nennt —, deren Territorium nichts weniger als die Geschichte Israels, des Neuen Testaments und der Urkirche sowie der gesamten Geschichte der christlichen Kirche bis in die heutige Zeit umfaßt. Mehr noch: die auswechselbaren und einzeln nach eigenen Interessen zusammensetzbaren Tabellen, Karten, Schemata und summierenden Texte bieten Information, didaktisch geschickte Überblicke und Gedächtnisstützen nicht nur im Gebiet der eigentlich christlichen Kirchengeschich-

te, vielmehr werden auch vom ersten bis zum letzten Band geistige Strömungen und Religionen in der Nachbarschaft zum alten Israel und zur Kirche aller Jahrhunderte aufgeführt. Landkarten, Tabellen und thematische Zusammenstellungen sind durch Verwendung vieler Farben, praktischer Abkürzungen und sinnvoller Stichworte hervorragend übersichtlich und einprägsam. In kurzen Texten (im Normaldruck mit Hervorhebungen) gibt Hartmann die Einsichten neuester Forschung präzise wider, spart auch nicht mit ganz kurzen, eigenen Kommentaren und Andeutungen der eigenen Meinung (harte Kritik an Kreuzzügen, an Judenpogromen, an scholastischen Verhärtungen, u. a. auch der reformatorischen Theologie usw.). Kurze Bibliographien verraten die Quellen, aus denen der Autor dieser Bände sein enormes Wissen geschöpft hat.

Band I: Altes Testament und Geschichte des Judentums bis Jesus Christus (120 Seiten): Der Verf. hat eine gute Balance gefunden zwischen historischem, bibelkundlichem und theologischem Material; auch allgemein religionsgeschichtliche Informationen sind geschickt eingeflochten, wie auch ein nützlicher Überblick über die griechische Kultur und ihre Einflüsse. Ein relativ großes Gewicht erhält die nachexilische Zeit, die Makkabäeraufstände und -siede bis zur römischen Herrschaft über Palästina.

Band II: Neues Testament und Geschichte der Kirche bis zu Karl dem Großen (170 Seiten): In diesem Band tritt das Bibelkundliche zum Neuen Testament etwas in den Hintergrund, und die Paulusreisen werden zwar übersichtlich, aber doch etwas knapp erörtert. Hingegen wird die Gnosis im 1. und 2. Jahrhundert ausführlich dargestellt. Die Entwicklung der frühen Liturgien und die der Dogmen mit ihren Auswirkun-

gen werden übersichtlich und klar gezeichnet in Tabellen und Schaubildern. Nützliche und ersichtliche Zusammenstellungen bietet dieser Band weiter zur Entwicklung des Islams, der Geschichte des Mönchtums, weiter zur Ausdehnung der iro-schottischen Mönche (Aufbau der Missionstätigkeit) sowie zur karolingischen Renaissance.

Band III (2 Teilbände): Geschichte der Kirche von Karl dem Großen bis zum Vorabend der Reformation (224 Seiten). Beachtenswert an diesem Band ist die weitfassende Zusammenstellung der Geschichte des Mittelalters, wobei politische und Sozialgeschichte gut mit der Kirchengeschichte verwoben wurden. Ebenso erfreulich ist der Blick nach Osten: Die Geschichte des frühen Rußlands und seiner Kirche und als weitere Beispiele die Ereignisse in Polen, Wendland und Böhmen. Wir finden auch einen Exkurs über den Islam und seine Überlieferungs- und Theologiegeschichte und über islamische Wissenschaft und Philosophie. Mehrfach werden Geschichte der Juden und deren Verfolgungen eingebündelt. Im Vergleich etwa zu Band II tritt die Theologiegeschichte zugunsten des Historischen etwas zurück.

Band IV (2 Teilbände): Geschichte der Kirche im Zeitalter der Vorreformation, Reformation und Gegenreformation (244 Seiten): Als sehr positiv muß herausgestrichen werden, daß dieser Band nicht wie sonst üblich mit der (deutschen) Reformation beginnt, sondern mit dem 14. Jahrhundert, mit Wyclif, Hus, der Brüderkirche und mit der devotio moderna, dem Humanismus und der Renaissance. Nach einer allgemeinen Übersicht über Geschichte und Kirchengeschichte der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts (auch von England, Niederlanden, Frankreich, Skandinavien) wird die lutherische Reforma-

tion nicht unkritisch betrachtet. Erwähnungswert ist, daß die calvinische Reform und auch die von Zwingli nicht wie so oft nur am Rande erwähnt bleiben. Auch die Gegenreformation und die Aktivitäten der Jesuiten werden keineswegs polemisch dargestellt. Ferner finden wir in diesem Band auch eine Einblendung der osteuropäischen Geschichte (Baltikum, Polen, Ungarn, Siebenbürgen, Rußland) wie einen Blick zum Fernen Osten, nämlich in die Geschichte des Islam, Buddhismus u. a. in Indien und Fernost.

Band V (2 Teilbände): Geschichte der Kirchen in der Neuzeit (272 Seiten): Obwohl, wie der Verf. im Vorwort schreibt, „das Verhältnis von säkularer und Kirchengeschichte sich verändert hat“ und „der Zusammenhang zwischen beiden sich in der Neuzeit langsam“ auflöst, verzichtet er nicht, mit einer Fülle von Informationen über politische Geschichte, Marxismus, Architektur, usw. die Kirchengeschichte — die sich im übrigen nicht auf die deutsche oder europäische Kirchengeschichte beschränkt — anzureichern. Ebenso werden neuere Strömungen im Islam und in den ostasiatischen Religionen aufgezeichnet. Vor allem die ökumenischen Strömungen und die neuesten kirchlichen Entwicklungen innerhalb wie außerhalb Europas nehmen einen breiten Raum ein.

Jeder Band ist mit einem Index ausgestattet.

Das Gesamtwerk ist aus der Feder eines evangelischen Theologen entstanden, aber es ist insofern ein ökumenisches Werk, als keinerlei undurchsichtige Urteile oder unklare Gewichtungen vorgenommen werden, die aus konfessionellen Vorurteilen stammen könnten. Im Gegenteil, die Liebe für die ökumenische Arbeit und für ein neues Verstehen der konfessionell unterschiedlichen

Gruppen steht im Vordergrund, sofern überhaupt die eigene Meinung des Autors deutlich wird. Damit ist ein wohlthuender Kontrast etwa zu K. Heussis Kompendium markiert. Letztlich ist der Verfasser einer heilsgeschichtlichen Sicht der Geschichte verpflichtet. Auch wenn daran Kritik geübt werden kann, so ist dies der schlechteste Faden nicht, auf den die ungemein vielen Informationen aufgereiht werden können.

Ist dieser mehrbändige „Atlas“ ein Lehrbuch für Studierende? So wird man gewiß fragen wollen. Man möchte ihn in den Händen der Studenten sehen, denn etliche Teile des Gesamtwerkes bieten derart originelle Schemata und Zusammenstellungen, wie man sie sonst nicht findet. Aber die Fülle des Materials könnte Studierende auch entmutigen. Ganz ohne Probleme sieht man die Bände in den Händen von Lehrenden, sei es in Gemeinden, Schulen oder auch in Grundkursen in der Universität. Nicht wenige Blätter eignen sich auch für die Projektion mit dem Epidiaskop. Dem Verf. lag es natürlich fern, seine Leser von der Lektüre anderer Geschichtsbücher (oder gar Quellen) abzuhalten. In Verbindung mit dem heutzutage so erfreulich zahlreich erschienenen Lehrbüchern und Quellensammlungen ist dieses ökumenisch angelegte Informationswerk ein hochwillkommenes, didaktisch meisterhaft angelegtes Hilfsmittel zum Studium der Bibel und der Geschichte der Kirche.

Barbara E. Fink

Gerhard Besier, Die protestantischen Kirchen Europas im Ersten Weltkrieg. Ein Quellen- und Arbeitsbuch. Mit 33 Abbildungen. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1984. 282 Seiten. Kart. DM 38,—.

Die vorliegende Veröffentlichung muß im Zusammenhang mit der Untersuchung des Vf's über die Haltung der europäischen und amerikanischen Kirchen zur Frage der deutschen Kriegsschuld 1914-1933 („Krieg — Frieden — Abrüstung“, vgl. ÖR 4/1982, S. 516ff) gesehen werden. Die hier zusammengestellten Texte bieten „eine repräsentative Auswahl der kirchenpolitisch-theologischen Äußerungen zum Ersten Weltkrieg. Sie beleuchten das Verhältnis der europäischen Kirchen zueinander sowie deren Anbindung an die jeweilige Doktrin ihrer Staaten“ (Vorwort). Der Schwerpunkt der Dokumentation liegt auf den öffentlichen Stellungnahmen europäischer Kirchenführer, sodann auf deren Korrespondenz miteinander und schließlich auf einigen religiösen Äußerungen zum Krieg, soweit diese im vorgenannten Kontext eine Rolle spielen. Dem Vf. gebührt Dank, daß er diese zum Teil noch ungedruckten Quellen aus in- und ausländischen Archiven zugänglich gemacht und als ein verlässliches Arbeitsinstrumentarium dargeboten hat. Das beigegebene Bildmaterial vermittelt einen Eindruck von der kirchlichen und gesellschaftlichen Atmosphäre jener uns sonst kaum noch zugänglichen Zeit.

Kg.

E. Clifford Nelson, The Rise of World Lutheranism. An American Perspective. Fortress Press, Philadelphia 1982. 448 Seiten. Ln. \$ 24,95.

Der Titel dieses Buches ist mehrdeutig. Er weist primär hin auf das Aufkommen eines Bewußtseins für die weltweite Gemeinschaft lutherischer Kirchen, die damit einhergehende ekklesiologische und ökumenische Reflexion und die sich allmählich herausbildenden strukturellen Ausdrucksformen dieser